

Gemeinschaftsaktion des Vereins Weißer Ring und der Ingelheimer Pfarrei St. Michael soll Kinder vor Gewalt schützen



Claudia Wiedemann, Jutta Rosenbaum-Folz (Leiterin Kinderhaus St. Michael) und Liz Rüster (v.l.) stellen die Aktion mit den Pingi-Heften vor (Foto: Thomas Schmidt)

Von Beate Schwenk

INGELHEIM - Kriminalität macht leider auch vor Kindern nicht halt. Schon die Kleinsten können von körperlicher oder seelischer Gewalt betroffen sein. Seien es Angriffe oder Anfeindungen von anderen Kindern oder Übergriffe durch Erwachsene, die Folgen sind oftmals traumatisch. Dr. Claudia Wiedemann und Liz Rüster, die ehrenamtlich für den Weißen Ring tätig sind, wissen genau, wovon sie reden. Bei ihrer Arbeit mit Opfern von Kriminalität und Gewalt haben sie immer wieder mit Kindern zu tun. Das Spektrum reicht von Gewalt in der Familie über Mobbing in der Schule bis hin zur Cyberkriminalität, mit der immer mehr Mädchen und Jungen konfrontiert werden.

Grund genug für die Mitarbeiterinnen der Außenstelle Mainz-Bingen, sich gerade der Kleinsten anzunehmen. Den „Tag der Kriminalitätsoffer“ am 22. März nahmen sie zum Anlass, um eine gemeinsame Aktion mit dem katholischen Kinderhaus St. Michael auf den Weg zu bringen. Jutta Rosenbaum-Folz, Leiterin des Kindergartens, nahm Pakete mit Pingi-Heften für die Kinder und Aufklärungsbroschüren für Eltern und Erzieherinnen in Empfang. Die Pingi-Hefte zu verschiedenen Themen hat der Weiße Ring entwickelt, um damit seine Präventionsarbeit in Kitas und Schulen zu tragen. Denn Vorbeugung ist der beste Opferschutz.

Dazu gehört, dass man schon den Kleinsten deutlich macht, was man darf und was man nicht darf. In den Pingi-Heften wird kindgerecht vermittelt, dass man niemanden beleidigt oder schlägt und dass man sich auch nicht am Eigentum anderer Menschen vergreift. Außerdem sollen die Kinder einen Sensor dafür entwickeln, wenn ihnen selbst oder anderen etwas widerfährt, was nicht in Ordnung ist. „Es ist wichtig, nicht wegzuschauen“, sagen die Mitarbeiterinnen des Weißen Rings, die die Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus St. Michael als Pilotprojekt sehen. Schritt für Schritt will die Außenstelle Mainz-Bingen auch andere Kindertagestätten im Landkreis mit ins Boot holen.

Mit der Aktion werden freilich nicht nur die Kinder angesprochen, sondern auch Erzieherinnen und Eltern. „Wir sind froh über diese Unterstützung“, erklärte Jutta Rosenbaum-Folz bei der Übergabe des Infomaterials. Im Alltag sei es nicht immer leicht, in Konfliktsituationen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Unterstützung bekomme das Kinderhaus bislang von Fachleuten des Caritas-Beratungszentrums. Durch die Kooperation mit dem Weißen Ring gibt es nun eine weitere Möglichkeit, sich Rat und Hilfe zu holen.

Mit der Aktion wendet sich der Weiße Ring schließlich auch an die Eltern. Diese haben die Möglichkeit, über den Kindergarten Informationsmaterial zu erhalten, um sich eingehender über die Arbeit des Vereins zu informieren. Das alles mit dem einen Ziel, nämlich zu verhindern, dass Kinder zu Opfern von Straftaten werden.

Der Weiße Ring ist ein gemeinnütziger Verein, der 1976 gegründet wurde, um Opfer von Kriminalität zu unterstützen.

Bundesweit gibt es rund 420 Außenstellen, die sich um Opferbelange kümmern. Die Außenstelle Mainz-Bingen ist eine davon.

Der Tag der Kriminalitätsoffer (22. März) wurde 1991 durch den Weißen Ring ins Leben gerufen, um an Menschen zu erinnern, die durch Kriminalität und Gewalt geschädigt wurden.